



Fachbereich 67 Umwelt  
Fachbereichsleiterin  
Frau Ruhl-Herpertz

Halle (Saale), den 04.02.2021

## **Protokoll der Sitzung des Waldbeirates der Stadt Halle (Saale) vom 12.11.2020**

Die Sitzung des Waldbeirates wurde als Videokonferenz durchgeführt.

### 17:00 Uhr Eröffnung der Sitzung.

anwesende Mitglieder:

Frau Prof. Dr. Anett Baasch	Hochschule Anhalt
Herr Jürgen Claus	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Herr Dr. Stefan Klotz	Naturschutzbeirat der Stadt Halle
Herr Prof. Dr. Dirk Landgraf	Fachhochschule Erfurt
Herr Carsten Friedrich	Naturschutzbund Deutschland
Herr Jürgen Hartung	Leiter des Betreuungsförstamtes Naumburg

entschuldigt:

Herr Rüdiger Franz	Stadt Halle (Saale)
--------------------	---------------------

Anwesende aus Verwaltung der Stadt Halle:

Frau Kerstin Ruhl-Herpertz	Leiterin Fachbereich Umwelt
Herr Ronald Hirtz	Leiter Untere Naturschutzbehörde
Herr Steffen Marx	SB Landwirtschaft und Forsten

Gäste:

Herr Frank Meyer	Leiter des unabhängigen Büros für Ökologie und Naturschutz
------------------	--

### Ablauf:

- 1. 17:00 Uhr Begrüßung und Eröffnung der Sitzung durch die Vorsitzende Frau Prof. Dr. Baasch**
- 2. Protokollkontrolle Sitzung vom 25.06.2020**

Zustimmung der Mitglieder zum mit der Einladung versandten Protokoll: einstimmig zugestimmt



### **3. Vortrag des Leiters des unabhängigen Büros für Ökologie und Naturschutz Frank Meyer zur geplanten Waldumbaumaßnahme in Halle im NSG Rabeninsel**

Kurze Zusammenfassung:

- a) Es sind in den Alteichenbeständen der Hartholzauewälder der Stadt einige Absterbe Erscheinungen festzustellen.  
Im Zusammenhang mit den Feststellungen, dass auf allen Auestandorten, auch außerhalb der Stadt Halle, seit Jahrzehnten keine Naturverjüngung der Bestände zu beobachten ist und demzufolge auch keine Eichen in den Altersgruppen unter ca. 100 Jahren vorhanden sind, ist eine Ergänzung der Eichenbestände durch menschliche Bestandsetablierung dringend geboten. Der Erhalt des bisher entstandenen Totholzes der Alteichen ist dabei zum Schutz dieser Lebensräume sicherzustellen.  
Die Eiche ist grundsätzlich die typische und wertvollste Baumart der Hartholzauewälder, ohne rechtzeitige Neubegründung von Beständen besteht langfristig die Gefahr, dass die Eichen in diesem Lebensraum ausfallen. Die fehlende Naturverjüngung der Eiche, vor allem auf Auestandorten hat vielfältige Ursachen. Diese werden dargestellt.
- b) Der Eigentümer der Fläche, die Stadt Halle, ist durch mehrere rechtliche Vorschriften (NSG und FFH Verordnung und deren Managementplänen) verpflichtet, den geplanten Umbau von zwei kleineren Hybridpappelbeständen (zusammen ca. 1 ha) umzusetzen. Die Gesamtauewaldfläche der Stadt Halle umfasst ca. 300 ha, die Rabeninsel selbst 38 ha.
- c) Eine Blößenbildung in den aktuell absterbenden Pappelwaldflächen ist zu verhindern um das Ausbreiten unerwünschter Pflanzen (z.B. Brennnessel) im zu schützenden Lebensraum Auewald zu verhindern. Diese Pflanzen würden auch eine natürliche Wiederbewaldung der Blößen verhindern.
- d) Herr Meyer beschreibt und erklärt die Maßnahme durch eine Anzahl von Bildern und legt die Rechtsverpflichtungen dar.
- e) Neue Erkenntnisse zum Scharlachroten Plattkäfer (*Cucujus cinnaberinus*), zum Gefleckter Pappel-Prachtkäfer (*Agrilus ater*) und zum Grauer Espenbock (*Xylotrechus rusticus*), die auch aber nicht nur an Hybridpappel leben, sind zu beachten und die Maßnahme ggf. aktuell anzupassen. Herr Claus weist im Nachgang zur Sitzung darauf hin, dass die drei vorgestellten Käferarten sowohl auf der Rabeninsel als auch im näheren Umfeld viele andere Wirtspflanzen finden. Die Larven des Grauen Espenbocks entwickeln sich vorrangig in Espen, aber auch in anderen Pappelarten, Weiden, Ahorn, Linden und Eichen.

Der Waldbeirat diskutiert die vorgestellte Maßnahme und nimmt abschließend folgendermaßen Stellung:

Die vorgestellte Maßnahme ist sowohl naturschutzfachlich als auch -rechtlich begründet. Es ist erforderlich und verpflichtend den Lebensraum Hartholzauewald in seiner charakteristischen Artenzusammensetzung und -struktur zu erhalten. Dazu ist ein ausreichender Eichen-Anteil durch geeignete Verjüngungsverfahren zu sichern. In Hinblick auf die bereits seit längerer Zeit vorliegenden Naturschutzfachplanungen wird festgestellt, dass die Stadt Halle mit der Umsetzung dieser Maßnahme fachlich und rechtlich schon viele Jahre im zeitlichen Verzug ist.

Der Waldbeirat unterstützt die vorgestellte Maßnahme und empfiehlt eine zeitnahe Einleitung der Umsetzung sowie eine begleitende und erklärende öffentliche Kommunikation der fachlichen Notwendigkeit der Maßnahme für den Erhalt von Eichenbestand und



Lebensraum. Der Maßnahme ist eine artenschutzrechtliche Betrachtung vorzuschalten. Eine ökologische Bauüberwachung ist sicherzustellen.

*Anmerkung: Auch der Naturschutzbeirat der Stadt Halle hat in seiner letzten Sitzung dieser Maßnahme zugestimmt und die schnelle Umsetzung gefordert.*

#### **4. Thema Waldumbau als allgemeine Notwendigkeit: Vortrag von Herrn Marx**

Diskussionsergebnis:

Der Waldumbau ist als eine Maßnahme der Waldbewirtschaftung notwendig, um die Waldflächen an die sich ändernden klimatischen und den standörtlichen Bedingungen anzupassen.

Da die aktuellen Waldstrukturen nach entsprechenden fachlichen Ansichten und Notwendigkeiten ihrer jeweiligen Begründungszeit entstanden sind, sind regulatorische Eingriffe zur Anpassung an die heutigen Anforderungen notwendig.

Der Erhalt und die Schaffung naturnaher und stabiler Wälder stehen dabei im Vordergrund. Waldumbaumaßnahmen sind immer vor dem Hintergrund der konkreten Fläche, Bestandes-/Standortbedingungen, naturschutzfachlichen/-rechtlichen Rahmenbedingungen und Zielstellungen zu planen und zu bewerten.

Es sind die dabei immer aktuellsten Forschungsergebnisse zu beachten.

#### **5. Abrechnung der Forsteinrichtung Zeitraum 2010-2020 Vortrag Herr Marx**

Herr Marx stellt die aktuell verfügbaren Zahlen zu den wichtigsten waldbaulichen Kennzahlen vor. Diese sind allerdings noch nicht im endgültigen Abschluss. Eine Abstimmung mit dem Betreuungsförstamt muss noch stattfinden. Durch die langfristige Erkrankung des Revierförsters ist die Abschlussrechnung verzögert. Nach Vorliegen der Endfassung wird diese den Mitgliedern zur Bewertung zur Verfügung gestellt.

Diskussionsergebnis:

Der Waldbeirat nimmt die vorgestellten Zahlen und Darlegungen zur Kenntnis. In Anbetracht der kurzen Vorlaufzeit der Materialbereitstellung und des noch nicht endgültigen Bearbeitungsstandes der Vorlage kann der Waldbeirat aktuell jedoch noch keine Einschätzung/Bewertung der Vorlage vornehmen. Dies erfolgt nach Bereitstellung und Prüfung der finalen Unterlagen

#### **6. Waldwirtschaftsplan 2020**

Herr Marx informiert kurz über die Existenz des Planes. Auf Details konnte zeitbedingt nicht eingegangen werden. Es gab keine Diskussion zum Plan 2020.

#### **7. Diskussion um die Struktur der städtischen Forstverwaltung**

Der Waldbeirat behandelt diesen Tagesordnungspunkt nach Abstimmung der Mitglieder wegen der fortgeschrittenen Uhrzeit nur noch einleitend:

Frau Ruhl-Herpertz erklärt das Erfordernis mit Beschluss des Stadtrates vom 29.05.2019 zum Waldbeirat, Vorlage VI/2019/04550, dort Punkt 5.



---

Ein Dienst von [www.halle.de](http://www.halle.de)

*Zitat: „Die Stadtverwaltung prüft, ob die umfassenden Aufgaben der Waldbewirtschaftung durch eine stadt eigene Forstverwaltung erledigt werden sollten. Dabei sollen die Erfahrungen der Städte mit eigener Forstverwaltung (z.B. Leipzig) einbezogen und die eigene forstfachliche Kompetenz eingeschätzt werden. Dem Stadtrat soll bis zum 2. Quartal 2019 eine Abwägung vorgelegt werden.“*

Die Verwaltung bittet die Mitglieder des Waldbeirats, sich mit den Strukturmodellen des Städtevergleichs auseinander zu setzen.

Der Waldbeirat bittet, einen Vertreter einer Stadt, die ein eigenes Forstamt zur Waldbewirtschaftung unterhält, zur Vorstellung dieses Modells einzuladen. Dafür werden die Städte Leipzig oder Jena vorgeschlagen.

*20:00 Uhr Ende der Sitzung*

Prof. Dr. Baasch  
*Vorsitzende des Ausschusses*

Steffen Marx  
*Protokollführer*

Anlagen: